

älteren Schöpfungsperioden herrührendem Baue grössere Gruppen ausgeschieden werden konnten, auch in gewissen Gattungen jüngerer Zeiten als entscheidendes Kennzeichen aufzutreten vermag, was besonders bei fossilen Resten volle Berücksichtigung verdient. Es kamen in dieser Beziehung im Verlaufe meiner angestellten Untersuchungen manche Irrthümer zu Tage, von welchen ich nur einige hier anführen will: Im Gegensatze der bereits erwähnten bisher für Ganoiden gehaltenen Gattungen *Thryssops*, *Tharsis* und *Leptolepis* stellten sich die unter den Teleostiern eingereihten Gattungen *Notaeus* und *Cyclurus* als wahre Ganoiden heraus. *Labrus Valenciennesii* ist durchaus kein *Labroid*; *Serranus occipitalis* ist ein *Pagrus* oder *Pagellus*; *Gobius macrurus* ist kein *Gobiid* und mit *Callipterix speciosus* nur zu nahe verwandt. *Notaeus Agassizii* Münster gehört nicht in die Agassiz'sche Gattung *Notaeus*, sondern *Pygaeus*.

Sitzung vom 18. Juli 1850.

Das c. M. Hr. Director Weisse in Krakau übersendet seine im Monate Juni gemachten meteorologischen und magnetischen Beobachtungen, welche der meteorologischen Commission übergeben werden.

Herr J. Kusche, Mechaniker in Wien, ersucht um die Erlaubniss, das im Besitze der Akademie befindliche Steinheil'sche Kilogramm copiren zu dürfen.

Der Gebrauch des Gewichtes wird unter den nöthigen Vorsichtsregeln gestattet, und der provisorische General-Secretär mit der Ueberwachung der Vergleichung betraut.

Der prov. General-Secretär liest folgendes von dem w. M. Professor Unger eingelaufene Schreiben:

„Aus dem Abendblatte der Wiener Zeitung vom 10. Juli 1. J. erfahre ich zu keinem geringen Erstaunen, dass Herr Sectionsrath Haidinger der kais. Akademie eine Synopsis der fos-